

1 Einführung Controlling

1.1 Begriffsklärung

Der Ursprung des Begriffes Controlling lässt sich aus dem mittelalterlichen Latein herleiten. Dort wurde die Bezeichnung „contra rolatus“ (Gegenrolle) für eine zweite Aufzeichnung, zum Zweck der Kontrolle, für ein- und auch ausgehende Gelder verwandt. Daraus wurde später der Begriff „contre rôle“ im Französischen; der englische Sprachraum hatte als Pendant die Bezeichnung „counter roll“. Zur nachfolgenden Bezeichnung des „Countrroller“ gibt es am englischen Königshof erste Aufzeichnungen im 15. Jahrhundert, die eine Stelle zur Aufzeichnung über Güter- und Geldbewegungen beschreiben.

Somit ist klar, dass eine Übersetzung des Begriffes *Controller* mit *Kontrolle* nicht ausreichend ist.

Das Controlling ist als Instrument zur Lenkung, Steuerung, Beherrschung oder auch Regelung von Prozessen zu verstehen. Es wird führungsunterstützend eingesetzt.

Darum versteht man unter Controlling heute die betriebswirtschaftliche Unterstützung bei der Planung, Steuerung und Kontrolle von Organisationen, Prozessen oder Projekten. Die Bereitstellung der zugehörigen Informationen ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Bereiches. Letztlich geht es im Controlling darum, die Wirtschaftlichkeit in allen betrieblichen Bereichen unter Einbeziehung von Querschnitts- und Koordinationsfunktionen zu gewährleisten.

Zusammenfassend kann man die wesentlichen charakteristischen Merkmale der Kosten-Leistungs-Rechnung, die neben der Finanz- und Investitionsrechnung den Hauptbestandteil des internen Rechnungswesens repräsentiert, wie folgt darstellen:

1. Es existieren keine gesetzlichen Vorschriften.
2. Es besteht keine Veröffentlichungspflicht der Zahlen und Daten.
3. Die innerbetrieblichen Vorgänge sollen abgebildet werden.
4. Es soll eine wert- und mengenmäßige Erfassung von Kosten und Leistungen erfolgen.
5. Es dient als Instrument der Wirtschaftlichkeitskontrolle.
6. Es dient als Instrument der Preisbildung.

! Ergänzender Hinweis:

Während für die Finanzbuchhaltung im IKR von 1970 (Abschlussgliederungsprinzip – Zweikreissystem) beispielsweise die Kontenklassen 0-8 eingerichtet sind, wird die Betriebsbuchhaltung in der Kontenklasse 9 (KLR) abgebildet.

Im GKR von 1953 findet das Prozessgliederungsprinzip (z.B. Beschaffung, Lager, Produktion) Anwendung. Die Kosten- und Leistungsrechnung wird direkt in die Buchungsabläufe integriert (Einkreissystem).

1.2 Integration

Während sich die Finanzbuchhaltung durch die Darstellung des externen Rechnungswesens auszeichnet, dient das Controlling als Darstellungsmedium des internen Rechnungswesens – die Gegenrolle.

Die relevanten Controllingdaten stammen im Wesentlichen aus dem FI.

Diese Daten sind in Anlehnung an die gesetzlichen Anforderungen konzipiert und korrespondieren nicht uneingeschränkt mit den Anforderungen des Controllings.

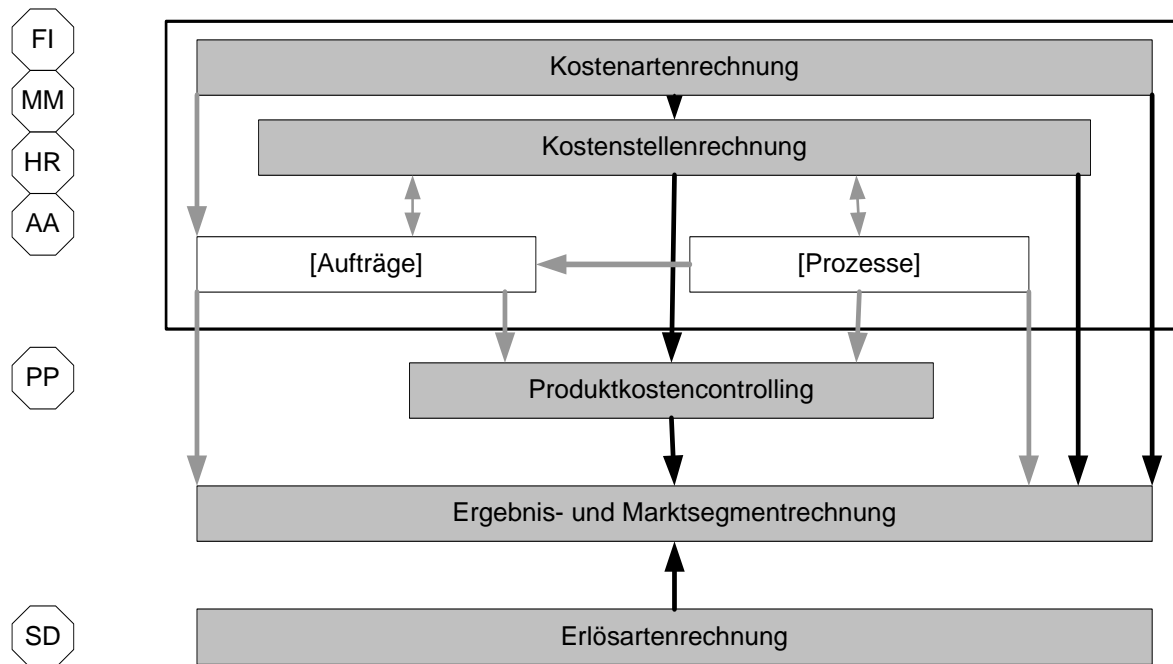
Daraus resultierend werden die Daten aus FI um die Elemente aus dem CO erweitert und entsprechend modifiziert.

Dabei werden die Kosten und Erlöse den verschiedenen CO-Kontierungsobjekten zugeordnet, wie z.B. Kostenstellen, Geschäftsprozessen, Projekten oder Aufträgen.

Die relevanten Konten der Finanzbuchhaltung werden im Controlling als Kostenarten bzw. Erlösarten geführt

Es gibt jedoch auch Datenintegrationsschnittstellen zu anderen Bereichen, wie z.B. zur Fertigung oder Instandhaltung.

Datenintegration aus anderen Modulen:



1.3 Aufbau

Das Controlling Modul besteht aus verschiedenen Komponenten.

- **Gemeinkostencontrolling** (CO-OM – Overhead Cost Controlling)
Das Gemeinkostencontrolling bildet die betriebswirtschaftliche Hauptaufgabe ab, denn hier werden die Kosten und Erlöse verursachungsgerecht gesammelt und zugeordnet.
Es umfasst die Teilkomponenten:

Teilkomponente	Bezeichnung	Bedeutung
Kostenartenrechnung	CO-OM-CEL	Cost Element Accounting
<p>Die <i>Kosten- und Erlösartenrechnung</i> repräsentiert den Anteil, in dem die in einer Abrechnungsperiode angefallenen Kosten erfasst und gegliedert werden.</p> <p>Die Kostenartenrechnung dient zur Systematisierung aller anfallenden Kostenarten (Material, Personal, usw.) und beantwortet die Frage „In welcher Höhe welche Kosten entstanden sind“.</p>		
Kostenstellenrechnung	CO-OM-CCA	Cost Center Accounting
<p>In der <i>Kostenstellenrechnung</i> wird die Zuordnung der Gemeinkosten auf die Kostenstellen vorgenommen.</p> <p>Die Kostenstellenrechnung soll also ermitteln „Wo in welcher Höhe jeweils Kosten angefallen sind“.</p>		
Prozesskostenrechnung	CO-OM-ABC	Activity Based Costing
<p>In der <i>Prozesskostenrechnung</i> werden die unternehmensspezifischen Geschäftsprozessplanungen abgebildet. Es sollen die Stückkosten in den einzelnen Prozessen periodenübergreifend bestimmt werden.</p>		
Leistungsarten	CO-OM-ACT	Activity Types
Gemeinkostenaufträge	CO-OM-OPA	Overhead Orders
Gemeinkostenprojekte	CO-OM-PRO	Overhead Projects
Innenaufträge	CO-OM-OPA	Overhead Orders
<p>Das betriebliche <i>Auftragswesen</i> wird in externe und interne Aufträge unterteilt.</p>		
Statistische Kennzahlen	CO-OM-STA	Statistical Key Figures
Informationssystem	CO-OM-IS	Information System
<p>Das <i>Informationssystem</i> repräsentiert das flexible Konzernberichtswesen.</p>		

- **Produktkostenrechnung** (CO-PC – Product Cost Controlling)

Die Produktkostenrechnung dient zur Bereitstellung von Kosteninformationen für strategische und operative Entscheidungen. Über diese Rechnung können die Kosten ermittelt werden, die bei der Herstellung eines Produktes oder einer Leistung anfallen. So kann die untere Preisgrenze für eine profitable Vermarktung eines Produkts ermittelt werden. Gleichwohl dient sie als Instrument zur Bestandswertung, diese wiederum entspricht einer gesetzlichen Anforderung.

Sie umfasst die Teilkomponenten:

Teilkomponente	Bezeichnung	Bedeutung
Produktkostenplanung	CO-PC-PCP	Product Cost Planning
In der <i>Produktkostenplanung</i> wird die auftragsneutrale Kalkulation eines Produktes vorgenommen.		
Kostenträgerrechnung	CO-PC-OBJ	Cost Object Controlling
Die <i>Kostenträgerrechnung</i> ordnet die im Unternehmen aufgetretenen Kosten den diversen Leistungseinheiten (z.B. Erzeugnisse) zu. Die Kostenträgerrechnung fasst die Aufwendungen zusammen, die für die Produktion der verschiedenen Erzeugnisse (Kostenträger) getätigt wurden.		
Istkalkulation/Material-Ledger	CO-PC-ACT	Actual Costing/Material Ledger
Informationssystem Produktkostencontrolling	CO-PC-IS	Product Cost Controlling Information System

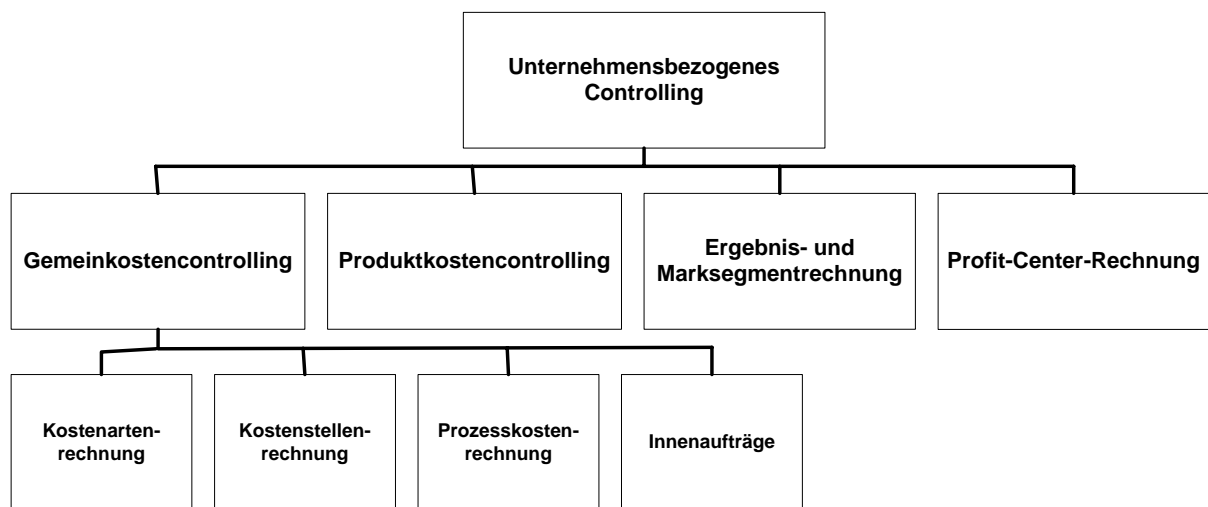
- **Ergebnis- und Marktsegmentrechnung** (CO-PA – Profitability Analysis)

Die Marktsegmentrechnung dient der exakten Zuordnung von Erlösen und Kosten, gegliedert nach Produkten, Kunden usw.. Sie analysiert den Unternehmenserfolg durch die Betrachtung der einzelnen Marktsegmente. Die Ergebnisdarstellung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Dieses Instrument dient primär dem Vertriebscontrolling, und somit als Entscheidungsgrundlage für Preisfindung, Konditionierung u. v. a..

Sie umfasst die Teilkomponenten:

Teilkomponente	Bezeichnung	Bedeutung
Werteflüsse im Ist	CO-PA-ACT	Flows of Actual Values
Informationssystem	CO-PA-IS	Information System
Stammdaten	CO-PA-MD	Master Data
Absatz- und Ergebnisplanung	CO-PA-SPP	Sales and Profit Planning
Strukturen	CO-PA-ST	Structures
Werkzeuge	CO-PA-TO	Tools

Nachfolgend eine schematische Darstellung der Controllingbereiche:



!

Lassen Sie sich die Dokumentation der konzeptionellen Ausprägung der unternehmenseigenen Controlling-Anforderungen geben.

Prüfen Sie unter zu Hilfenahme der nachfolgenden Kapitel die Umsetzung im SAP® System. Ergänzend sind dort die jeweiligen Prüfhinweise zu berücksichtigen.